



Unabhängigkeit muss gelebt werden

Der Kanton Nidwalden vereidigt einen neuen Kantonsgerichtspräsidenten und zwei Gerichtsschreiber.

Raffaele Wiler

Im Bannersaal des Rathauses Stans sind am Donnerstag, 2. Juli, drei neue Justizvertreter feierlich vereidigt worden. Moritz Vischer trat dabei offiziell sein Amt als Kantonsgerichtspräsident VI an, während Fabio Lötscher und Lucca Bühler als Kantonsgerichtsschreiber vereidigt wurden. Im Mittelpunkt der Feier stand jedoch weniger der formelle Akt, sondern die Bedeutung eines unabhängigen Rechtsstaats, die mit der Ausübung dieser Ämter einhergeht.

Der geschäftsleitende Kantonsgerichtspräsident Marcus Schenker begrüsst neben den Angehörigen einige Gäste aus Politik und Justiz, darunter Landratspräsident Matthias Christen, Frau Landammann Karin Kayser-Frutschi sowie den Präsidenten der Justizkommission, Dominik Steiner. Musikalisch umrahmt wurde die Feier von Jana Näpflin aus Beckenried. Die Kindergartenlehrperson begleitete den Anlass mit der Gitarre und sang die Stücke «Bergsee», «Auf uns» und zum Abschluss «Vierwaldstättersee».

Wie die Luft zum Atmen

In seiner Ansprache stellte Schenker die Unabhängigkeit der Justiz ins Zentrum. Er zitierte den deutschen Rechtsphilosophen Gustav Radbruch: «Rechtsstaat ist wie das tägliche Brot, wie Wasser zum Trinken und wie Luft zum Atmen.» Die richterliche Unabhängigkeit sei keine Selbstverständlichkeit. «Sie muss gelebt werden. Jeden Tag», sagte Schenker. Richterinnen und Richter dürften ihre Entscheide ausschliesslich nach Recht und Gesetz treffen – frei von politischem, wirtschaftlichem oder persönlichem Druck.

An den neuen Kantonsgerichtspräsidenten Moritz Vischer gerichtet, beschrieb Schenker jene Eigenschaften,



Die vereidigten Justizvertreter, von links: Fabio Lötscher (Gerichtsschreiber), Moritz Vischer (Kantonsgerichtspräsident) und Lucca Bühler (Gerichtsschreiber).

Bild: Raffaele Wiler (Stans, 2. 7. 2026)

die eine gute Gerichtsleitung auszeichnen: juristische Kompetenz und menschliche Qualitäten. «Augenmass» sei dabei entscheidend. Ein Gerichtspräsident trage Verantwortung für die Rechtsprechung, aber ebenso für die Kultur innerhalb des Gerichts.

Auch die Rolle der Gerichtsschreiber hob Schenker hervor. Sie seien weit mehr als Verfasser von Urteilen. Mit ihrer juristischen Analyse, ihrer Präzision und ihrer «diplomatischen Diskretion» seien sie wichtige Qua-

litätssicherer der Justiz und unterstützten die Richterinnen und Richter wesentlich bei deren Arbeit.

Versprechen gegenüber der Bevölkerung

Einen besonderen Stellenwert mass Schenker dem Eid bei. Dieser sei mehr als eine Formalität. «Es ist ein Versprechen gegenüber der Bevölkerung, der Verfassung und dem Gericht. Unabhängigkeit und Integrität bedeuteten dabei nicht Bequemlichkeit. «Unabhängig-

keit ist kein Komfort, sie ist manchmal Einsamkeit.»

Nach der rund halbstündigen Ansprache erfolgte die eigentliche Vereidigung. Zuerst legte der neue Kantonsgerichtspräsident Moritz Vischer das Gelübde ab, anschliessend die Gerichtsschreiber Fabio Lötscher und Lucca Bühler gemeinsam. Der feierliche Akt dauerte nur wenige Minuten und wurde mit Applaus, Gratulationen und Blumen abgeschlossen.

Zum Ausklang erläuterte Marcus Schenker die Geschich-

te des Bannersaals. Den drei Vereidigten gab er persönliche Wünsche mit auf den Weg: unerschütterliche Integrität und Menschlichkeit. Anschliessend stiessen Gäste, Familienangehörige und Mitarbeitende des Kantonsgerichts beim Apéro auf den Amtsantritt an.

Moritz Vischer hat seine Tätigkeit als Kantonsgerichtspräsident VI bereits am 1. Juli aufgenommen. Fabio Lötscher und Lucca Bühler arbeiteten schon zuvor am Kantonsgericht und wurden nun offiziell vereidigt.